



# Gärtner-Zeitung

Gewerkschaftliche Zeitschrift des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins  
'Sitz Berlin) und des Verbandes der Gärtner Österreichs (Sitz Wien)

Erscheint vierzehntäglich Sonnabends

Schriftleitung und  
Versand:

Berlin S 42, Luisenufer 1  
Fernruf: Moritzplatz 3725

Bezugsbedingungen: Vierteljährlich durch die Post 3 M.,  
unter Streifenband 3,50 M.

Das „Gärtner-Fachblatt“ wird während der Kriegszeit nicht herausgegeben; sein Anzeigenteil erscheint in dieser Zeit in der „Allgemeinen Deutschen Gärtner-Zeitung“. — Anzeigen-Bedingungen: Die fünfspaltige Nonparellezeile 30 Pfennig. Bei Wiederholungen Ermäßigung. Alleinige Anzeigen-Annahme: Lorenz & Co., G. m. b. H., Leipzig, Boscstraße 6.

## Bekanntmachungen

### Gartentechniker und Landschaftsgärtner gesucht.

Für die Ausführung einfacher Kriegerfriedhöfe der Etappeninspektionen braucht das Kriegsministerium Gartentechniker und Landschaftsgärtner, welche zur Zeit im Heeresdienste stehen, aber nicht kriegsverwendungsfähig sind. Diese sollen im Gegensatz zu den Gartenarchitekten für Kriegerfriedhöfe nicht mit der Ausarbeitung von Entwürfen, sondern nur mit deren Ausführung betraut werden. Sie müssen daher befähigt sein, einen Plan auf die Örtlichkeit zu übertragen, sowie kleine Erd- und Pflanzarbeiten zu leiten.

Besoldung erfolgt nur dem militärischen Grade entsprechend neben freier Verpflegung und Unterkunft. Besondere Wünsche können nicht berücksichtigt werden. Herren, welche sich dieser meist interessanten Aufgabe zu widmen beabsichtigen, wollen ihre genaue Adresse sowie den Grad ihrer Dienstfähigkeit (g. v. oder a. v.) dem Mitgliede der staatlichen Beratungsstelle für Kriegerleistungen, Herrn Gartendirektor Barth, Magistrat Charlottenburg, mitteilen. Von diesem werden die Gesuche nach Prüfung an die zuständige Stelle weitergegeben.

### Ist eine Beitragserhöhung in unserem Verband durchführbar?

In Nummer 1 unserer Zeitung verwiesen wir in dem Artikel „Steigende Mitgliederzahl und Erhöhung der Beiträge in den Gewerkschaften“ auf die bereits durchgeführten oder bevorstehenden Beitragserhöhungen in andern Verbänden. Welches sind die Ursachen des bedeutsamen Schrittes dieser Verbände? Etwa bevorstehende Zahlungsunfähigkeit infolge Mangels an Geldmittel? Nein! Wenn wir nämlich die Kassenberichte der Verbände, die die Erhöhung durchführen, betrachten, so ist das Ergebnis, daß eine bedeutende Anzahl derselben ihre Bestände während des Krieges mehr oder weniger aufgefüllt haben. Bei den Verbänden dies aber nicht der Fall ist, also eine Abnahme zu verzeichnen ist, sind die Kassenbestände noch so stark, die Abnahme so gering, daß von einer Not nicht geredet werden kann, solche auch bei einer noch viel längeren Kriegsdauer nicht eintreten würde.

Es sind andere Gründe, die die Frage der Beitragserhöhung in den Gewerkschaften zu einer brennenden machen. Diese Gründe sind: Die Entwertung des Geldes und die Notwendigkeit verstärkter Kampffähigkeit. Die Entwertung des Geldes bedingt, daß alle Ausgaben, gleich welcher Art, bedeutend höhere sind, denn früher und diese Mehrausgaben bei Eintritt des Friedens, wenn die Verbände wieder ihre alte Stärke erreichen werden, ganz bedeutende sein werden. Die Geldentwertung bedingt aber auch, daß die bisherigen Unterstützungen für die Unterstützungsempfänger viel weniger bedeuten, als wie früher, also eine Erhöhung der Unterstützungssätze wünschenswert und notwendig macht. — Die

Notwendigkeit verstärkter Kampffähigkeit erfordern die aller Wahrscheinlichkeit nach Friedensschluß bevorstehenden großen Arbeitskämpfe. Die Unternehmerverbände haben während des Krieges bedeutenden Machtzuwachs zu verzeichnen, sie sind an Mitgliederzahl, Finanzkraft und durch größere Einheitlichkeit gewachsen. Nach dem Kriege wird zweifellos versucht werden, die jetzigen Löhne wieder herabzusetzen, auch dann, wenn die Teuerung weiter besteht. Denn nach dem Kriege werden die Millionen von Arbeitskräfte zurückkehren, der jetzt bestehende Mangel an Arbeitskräften wird aufhören und sich in ein Überangebot verwandeln. Das wird bei den Unternehmern den Anreiz zu Lohnherabsetzungen geben. Dem werden und müssen sich aber die Arbeiter mit aller Kraft widersetzen und damit ist der Kampf unausbleiblich. Der Kampf wird aber erbitterter werden, denn früher. Die Geneigtheit der Unternehmer, bessere Arbeitsbedingungen zu gewähren, hat nicht zugenommen. Manche Äußerungen aus Unternehmerkreisen lassen auf das Gegenteil schließen. Gerade so wenig ist aber bei den Arbeitern der Wille vorhanden, sich mit Löhnen abspeisen zu lassen, die kaum das Notwendigste für das Leben gewähren. Durch die jahrelangen Entbehrungen im Felde und in der Heimat ist der Wille gewachsen, mehr als wie früher an der Kultur teilzunehmen. Die so bedingten Kämpfe erfordern eine möglichst weitgehende Rüstung, die vor allen Dingen in gefüllten Kassen besteht.

Das sind die Gründe, die zu den Beitragserhöhungen in den Gewerkschaften führen. Diese Gründe sind so klar und einleuchtend, daß die Mehrheit bei den bereits stattgefundenen Urabstimmungen eine über Erwarten günstige war.

Nun haben wir die Frage aufzuwerfen, ob diese Gründe nicht auch bei uns bestehen und zu denselben Maßnahmen führen müßten. Ohne Zweifel trifft das alles für unseren Beruf und für unseren Verband in demselben Maße zu. Die Frage ist nur, die, ob wir bei dem jetzigen Stand des Verbandes und dem Stand der Löhne in unserem Beruf an eine Beitragserhöhung denken können. Der Hauptvorstand hat sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen, auch unseren Mitgliedern eine Beitragserhöhung von 10 Pfennigen in allen Klassen vorzuschlagen.

Über den Stand unseres Verbandes betrifft Mitgliederzahl und Kassenverhältnisse sind unsere Mitglieder durch die kürzlich übermittelte letzte Abrechnung unterrichtet. Dadurch ist den Mitgliedern auch bekannt, daß wir durch die Einberufungen zum Heere am meisten von allen freigewerkschaftlichen Verbänden gelitten haben. 92 Prozent unserer Mitglieder sind einberufen. Erklärlich ist diese hohe Zahl dadurch, daß wir fast nur Mitglieder im militärfähigen Alter besitzen. Die große Zahl der Einberufungen bedeutet eine gewaltige Verminderung unseres Mitgliederbestandes, da wir die abgehende Zahl nicht durch Neuaufnahmen und Rückkehrende vom Heere ausgleichen können. Damit ist aber auch eine bedeutende Mindereinnahme verbunden. Allerdings ist diese nicht so groß, wie wir sie anfangs des Krieges befürchtet haben. Eine Gefahr wegen Mangel an Geldmitteln ist nicht zu befürchten. Anders steht es allerdings damit, wenn die gewaltigen Aufgaben nach Friedensschluß an uns herantraten, wie da sind: Wiederaufbau des Verbandes, Unterstützung der Arbeitslosen und Kranken, wirtschaftliche Kämpfe usw. Für

diese Zeit, für diese Aufgaben müssen wir uns rüsten und vorbereiten, und für diese Zwecke schlagen wir die Beitragserhöhung vor.

Eine Neuregelung der Unterstützungssätze ist nicht vorsehen. Wird aber die Erhöhung der Beiträge angenommen, so sollen die satzungsgemäßen Unterstützungssätze wieder in Kraft treten. Bis jetzt gelten noch die zu Beginn des Krieges erlassenen Maßnahmen; wonach die Arbeitslosenunterstützung nur an die verheirateten Mitglieder voll, an die ledigen nur zu  $\frac{1}{2}$  bezahlt wird, die Kranken-, Sterbe- und Umzugsunterstützung aber ganz aufgehoben ist und nur in besonderen Fällen eine Notunterstützung gewährt wird. Mit Erhöhung des Beitrages sollen alle zahlenden Mitglieder wieder in den Genuß der statutenmäßigen Unterstützungen treten. Ob bei den dann geltenden Beiträgen eine Erhöhung der bestehenden Unterstützungssätze möglich ist, wird sich erst einige Zeit nach dem Kriege feststellen lassen. Darüber kann vielleicht die erste nach dem Kriege stattfindende Generalversammlung beschließen.

Nun wird sicher der Einwand erhoben werden, daß unsere Mitglieder infolge der Teuerung und der niedrigen Löhne die höheren Beiträge nicht auf sich nehmen können. Richtig ist, daß unser Beruf keine Kriegsindustrie ist und auch nicht Teil hat an den darin gezahlten verhältnismäßig guten Löhnen, daß jeder Kollege schwer zu kämpfen hat, um sich durchzuschlagen. Das trifft aber auch für Mitglieder von Verbänden zu, die auch eine Beitragserhöhung durchgeführt haben, wie z. B. die Gemeindefrauerei- und Landarbeiter. Auch haben unsere Mitglieder bewiesen, daß sie trotz ihres niedrigen Verdienstes dieselben Beiträge zahlen können, wie andere Gewerkschaftsmitglieder. Wir waren immer stolz darauf, uns durch eigene Kraft vorwärts zu ringen. Übrigens zeigt uns das erfreuliche Anwachsen unseres Widerstandsfonds, der bereits 1000 Mark überschritten hat, an dem sich die Mitglieder im Felde wie in der Heimat beteiligen, daß trotz der langen Kriegsdauer und trotz aller Not noch ein erfreulicher Opfermut in unseren Reihen vorhanden ist.

Darum glauben wir, daß unsere Mitglieder auch der in Vorschlag gebrachten Beitragserhöhung zustimmen werden. Man darf nur nicht mit dem alten Einwand kommen: „Ja, ich will und kann es wohl zahlen, aber die andern werden dadurch abtrünnig, deshalb lehne ich die Erhöhung ab.“ Wir wollen durch eine Urabstimmung jedem Mitgliede die Möglichkeit geben, über die Beitragserhöhung zu entscheiden. Da soll jeder seine eigene Meinung ohne Rücksicht auf die anderen abgeben.

An der Urabstimmung sollen sich aber auch die Kollegen beteiligen, die sich zur Zeit im Heere und in der Marine befinden, soweit uns deren Adressen zur Verfügung stehen. Sie haben zur Teilnahme an der Abstimmung ein Recht, da auch sie, sowie sie zurückkehren, die höheren Beiträge zahlen sollen. Natürlich muß das Ergebnis der Abstimmung gesondert werden. Die Abstimmung der im Felde stehenden Mitglieder wird nicht mit den zahlenden Mitgliedern in der Heimat vermengt werden, denn ausschlaggebend für die jetzige Beitragserhöhung ist die Abstimmung der aktiven Mitglieder.

Bevor wir aber die Abstimmung vornehmen, soll die Frage der Beitragserhöhung in den Sitzungen, Versammlungen und in der Zeitung zur Besprechung gestellt werden. Wir ersuchen alle Mitglieder, zu dieser Frage Stellung zu nehmen, und uns ihre Entschlüsse und Meinungsäußerungen zu übermitteln.

Der Hauptvorstand. I. A. Josef Busch.

## Carl Darmer †.

Unser Verbandsvorsitzender Koll. Busch teilt mir mit, daß man am 2. Februar ds. Js. Carl Darmer zur letzten Ruhe bestattet habe und ersucht mich, dem Verstorbenen in unserer Verbandszeitung einen kurzen Nachruf zu widmen. Diesem Ersuchen will ich hiermit, soweit mir das unter derzeitigen Verhältnissen möglich, entsprechen.

Zahlreichen, ja, den meisten Lesern wird der Name Carl Darmer garricht geläufig sein. Das ist auch weiter nicht wunderlich. Die Zeit, in welcher der Träger dieses Namens in der Gärtnerbewegung eine Rolle, und zwar eine hervorragende Rolle gespielt hat, liegt schon viel zu weit zurück. Es war die Zeit von 1886 bis 1900.

Der alte „Deutsche Gärtnerverband“ hatte den Höhepunkt seiner Entwicklung überschritten. Nachdem Ludwig Möller als Geschäftsführer gestürzt bzw. zurückgetreten war, entstand zunächst eine allgemeine Verwirrung. Man mußte die Getreuen erst mühsam von neuem sammeln, und viele der befähigsten, älteren Mitglieder verließen den Verband sogar ganz und gingen mit Ludwig Möller, um dessen auf Verbandsfundamenten gegründetes Zeitungsunternehmen zu stützen und zu fördern. Am 27. und 28. Februar 1886 fand in Charlottenburg die achte Verbands-Hauptversammlung statt, die zunächst die auf der mit einem „Krach“ abgebrochenen 7. Haupt-Vslg. (Okt. 1885) unerledigt gebliebene Tagesordnung erledigte und dann, bzw. damit zugleich, die Neuorganisation des Verbandes in die Wege leitete. Auf dieser

Generalversammlung trat Carl Darmer erstmals öffentlich hervor. Er war Vertreter eines Berliner Verbandsvereins und wurde als Ausschußmitglied mit in den Hauptvorstand gewählt. Die nach Möllers Sturz nach Hamburg verlegte Geschäftsstelle des Verbandes wurde am 1. Januar 1887 nach Berlin übergeführt. Da die Geschäftsführer Ed. Kohlmann (1886) und Fleischhak (1887) sich nicht bewährt hatten, und deshalb gegangen worden waren, traf man eine andere Regelung. Man ernannte Carl Darmer, der damals schon Obergärtner des Jüdischen Friedhofes in Berlin N war, zum „Bevollmächtigten des Vorstandes“ und übertrug damit ab 1. Oktober 1887 dem Genannten die gesamte Oberaufsicht über die Verhandlsleitung. Darmer gab sich redliche Mühe, das Verbandsschiff wieder flott zu machen. Eine sehr, sehr undankbare Aufgabe, die zu bewältigen bereits unmöglich geworden war, und dieses aus zwei Gründen. Einmal war der Verband bis über den Hals in Schulden hineingewirtschaftet, und zum andern bereitete sich gerade um diese Zeit auch eine große geistige Umwälzung vor: Die Unzufriedenheit der Gehilfenschaft mit ihrer wirtschaftlichen Lage zeitigte die ersten Bestrebungen in gewerkschaftlichem Sinne. Darmer bemühte sich, beiden Anforderungen gerecht zu werden. Er scheiterte aber, weil um diese Zeit alles noch in Gärung war, und weil er sich mit der neuen Bewegung nicht im Einverständnis befand. Wenn irgendwer mit Recht als „Prediger der Harmonie zwischen Prinzipalschaft und Gehilfenschaft“ bezeichnet werden kann, so gebührt an allererster Stelle Carl Darmer diese Bezeichnung. Wohl hatte er Verständnis für die Leiden und Wünsche der Gehilfen, wohl fand er gelegentlich auch sogar scharfe Worte gegen die Unternehmer, die gar zu arg fehlten; allein, das Übel in seinem Kern zu erfassen, das lag ihm nicht.

Darmer selbst mußte am 22. August 1889 den alten Verband blutenden Herzens mit zu Grabe tragen helfen. Von den finanziellen Gläubigern packte ihm später der eine noch eine Zahlungsleistung von 1000 Mark auf, für welche Summe D. (außer zwei weiteren Kollegen, die ebenfalls jeder mit 1000 Mark herangekriegt wurden) eine persönliche Haftung eingegangen war.

Auf den Trümmern des alten Verbandes wurde ein neuer errichtet. Um diesen in rechtlicher Hinsicht nicht als eine Fortsetzung des alten erscheinen zu lassen und den ausgefallenen Gläubigern keine Gelegenheit zu geben, sich an dem neuen Verbands etwa schadlos halten zu können, ließen die bisherigen Verbandsleiter sich nicht wiederwählen; es wurden vielmehr andere Personen an die Spitze des neuen Verbandes gestellt. Darmer blieb aber trotzdem auch weiterhin der geistige Führer, er wurde das später auch wieder der Form nach. Der neue Verband, der den Namen „Allgemeiner Deutscher Gärtnerverein“ erhielt, unterschied sich von seinem Vorgänger indes schon um mancherlei. Denn er war — obschon die führenden Personen eifrig bestrebt waren, aus ihm etwas anderes zu machen — von Anfang her wesentlich ein Verband von Gehilfen und Privatgärtnern. Darmer im besonderen hat es nie — das heißt, wenigstens bis zu seinem endgültigen Rücktritt (Februar 1900) — verschmerzen können, daß es nicht gelungen ist, auch die Prinzipale dem A. D. G. V. zuzuführen. Denn es war nun einmal seine Ansicht, seine Grundanschauung, daß in einem Berufsverband alle Berufsangehörige, die diesen Beruf in ordnungsmäßiger Lehrzeit erlernt haben, hineingehören, und daß die Prinzipale darin eigentlich die Tonangehenden, die Lehrenden und Beispielgebenden sein müßten. Eines der Ideale Darmer war übrigens die Innung. Über deren Bedeutung schrieb er einmal (1887):

„Durch die Innung erhalten wir einen festen Punkt, eine Basis... Die Innung gibt uns den Ariadnefaden, vermittels dessen wir uns aus dem Labyrinth der Manchesterfreiheit herausfinden können.“ Noch in den Jahren 1896 und 1897 war D. eifrig bemüht, Gärtnerinnungen ins Leben zu rufen. Für eine solche im Bezirk Groß-Berlin war sogar schon eine Satzung fertig und ein Vorstand gewählt; ins Leben ist dieses Gebilde jedoch nie getreten.

Die neuzeitlich gewerkschaftlichen Bestrebungen fanden keine Gnade vor Darmer's Augen. Er glaubte daran, daß ohne gegenseitige Kampfstellung und ohne planmäßig organisierte Austragung solcher Kämpfe die Gegensätze friedlich und schiedlich ausgeglichen werden könnten.

An den Einigungsbestrebungen der Gehilfenschaft in den Jahren 1895 und 1896 hat Darmer keinen Anteil genommen; er war vielmehr ihr Gegner und hat darum auch nicht an den Verhandlungen des Erfurter Gärtnerkongresses (2. und 3. August 1896) teilgenommen. Er sah mit Recht voraus, daß der Erfolg darin bestehen würde, auch den A. D. G. V. zu einer ausgesprochenen Gewerkschaft umzuformen. Er suchte das noch dadurch zu verhindern, indem er es durchsetzte, daß der A. D. G. V. nicht den in Erfurt beschlossenen neuen Namen („Deutsche Gärtnervereinigung“) annahm. Als nun aber auch dieses nichts nutzte, und der A. D. G. V. trotzdem von gewerkschaftlichem Geist durchsetzt wurde, gab Darmer den Kampf gegen die neuzeitlichen Bestrebungen auf. Er trat im Februar 1900 von seinem Führerposten endgültig zurück und überließ das Feld anderen. — Nur einmal noch hat sich Carl Darmer dann verleiten lassen, an der Bewegung teilzunehmen. Das war, nachdem der A. D. G. V.



sich 1903 den freien Gewerkschaften angegliedert hatte, als zu gleicher Zeit, unter Führung von Franz Behrens, ein neuer, der nationale „Deutsche Gärtnerverband“ ins Leben gerufen worden war. Darmer glaubte (oder hoffte doch jedenfalls), diese Neugründung könnte das werden, was er von einem Berufsverbande seit jeher verlangt hatte. Als er sich aber auch hier enttäuscht sah, da legte er sich wieder zu den „Toten“ der Bewegung. Von anderer Seite ist gelegentlich behauptet worden, Carl Darmer habe noch im späten Lebensalter „umgelernt“ und im besonderen die christlich-nationale Richtung des D. G. V. gebilligt (dessen zahlendes Mitglied er auch bis zu seinem Tode geblieben ist. Ich vermag das nicht zu glauben. Das Gewerkschaftliche war ihm viel zu wesensfremd.

Eines sei zum Schlusse noch besonders unterstrichen: Carl Darmer hat niemals eine Stellung als besoldeter Verbandsbeamter bekleidet. Er hat alle Mühen und Arbeiten für die Verbandssache ehrenamtlich ausgeführt. Ich hebe das hier deshalb hervor, weil Darmer selbst sehr viel Gewicht darauf gelegt

hat, daß man ihm dieses bescheinige. Der Verstorbene befand sich allerdings auch in der selten glücklichen Lage, bei voller Wahrnehmung seiner Berufspflichten, über die erforderliche Zeit zu verfügen. Seine, auch finanziell gute Stellung als Obergärtner des Jüdischen Friedhofes in Berlin (später Inspektor dortselbst) und der Umstand, daß das Verbandsbüro sich in demselben Hause befand, wo seine Wohnung war, begünstigten das aufs Beste.

Carl Darmer war also durchaus keiner der „Unseren“. Er war sogar unser entschiedener Gegner. Indessen muß ihm das Zeugnis ausgestellt werden, daß auch er, von seinem Standpunkt aus, für die Gärtnerschaft wie überhaupt für die (gelernten) Arbeitnehmer nur das Beste gewollt hat. Mit der Geschichte der Gärtnerbewegung ist sein Name unzertrennlich verknüpft.

Er erreichte das hohe und gesegnete Alter von 75 Jahren. Otto Albrecht, z. Zt. im Heeresdienst.

**Anzeigenteil**

**Kommissionäre gesucht**

In allen Teilen Deutschlands für den Abschluß von **Anbau- und Lieferungsverträgen für 1918.**

Kaufe jede Menge Samen von

**Weiß-, Wirsing-, Rotkohl,**

Kohlrüben und Möhren, Zwiebeln, Lauch und Sellerie.

Dr. Philipp Winkler, Trockenwerke, Worms a. Rh., Hafenstr. 34

**Alle Sorten Obst**

in Ladungen und Stückgutsendungen, sowie große Posten

**Sellerie, Porree, Zwiebeln, Petersilie, Meerrettich und Frischgemüse** zu kaufen gesucht.

**Peter Link, Düsseldorf, Oststraße 162.**

Erbitten Angebote in

**Sämereien.**

**Metz & Co., Steglitz b. Berlin.**

Gegründet 1854.

Telegramm-Adresse: Samenmetz.

Telephon: Amt Steglitz Nr. 1203 u. 1504

**100 Pfg. Achtung! 100 Pfg.**

Bestellen Sie sofort per Nachnahme. Zeichnungen mit Beschreibung zur Selbstanfertigung meines fünfteilig verbesserten Kaninchenstalles. Bauart gleich Schmuckstück und bestens begutachtet, billigst. Kostenausgabe.

E. Niekler,

Greiz i. Vogtl., Marienplatz 4.

**Chrysanthemen**

Mutterpflanzen, nur frühblühende Sorten: Lybhard, Alice, Oktobersonne usw., gemischt 10 St. 2 Mk., 15 M. Wilden Weis 20 Mk., schwächere 15 M. Hofliefer. Brechner, Erlangen.

**Rauch-Kräuter**

Jedermann ist Käufer, großartiges Aroma, wie echt, Tabak schmeckt. 1 Paket 1 Mk., Voreinsendung oder Nachnahme. Das Pfund 5 Mk. Vertreter überall gesucht. R. M. Curt, Hamburg, Meißnerstraße 32. Telefon-Gruppe 3. 730.

Die Lieferung von 671 kg Gras- und Kleesamen für das Rechnungsjahr 1918 soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen liegen in unserem Zentralbüro zur Einsicht aus können auch von diesem gegen Einsendung von 53 Pfg. in bar -- nicht in Briefmarken -- bezogen werden. Angebote sind versiegelt und postgeldfrei mit der Aufschrift „Lieferung von Gras- und Kleesamen für das Rechnungsjahr 1918“ bis zum Eröffnungstermin am 15. Februar 1918 vormittags 11 Uhr an uns einzureichen. Der Zuschlag erfolgt bis zum 21. Februar 1918. Münster (Westf.), 28. Jan. 1918. Königliche Eisenbahndirektion.

**Wer kann jetzt grössere Posten Obstsorten vermehren?**

Erbitte Probe von Zahl und Unterlagen nebst Preis f. fertige Jährl. Veredlungen für Herbst 1918. Beste Reiser liefertere ich selbst sofort. A. Abendroth, Rheinbreitbach a. Rhein.

**Um gefällige Zusendung von Samenpreislisten und Katalogen**

bittet Emil Karl Pitz, Schlossgärtner des Freiherrn u. Barons von Plettenberg, Haus Mehrum in Mehrum, Station Voerde am Niederrhein.

**Blätter**

v. Brombeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Preiselbeeren (getrocknet), kauft die Rheinische Kräuterverwaltung Neuenahr.

**1000 Wagen Speiserüben u. Weibkraut kauft**

Fr. Wilh. Lindner, Eisenberg i. Thür.

**Aufkäufer gesucht**

Bismarck- u. Kranzstrahl verschiedene Stärken, 4 1/2 Kilo 13 Mark. H. Hesse, Dresden, Scheffelstr.

**Bindebast (Raffia-Ersatz)**

zu Bindefzwecken jeder Art geeignet. 1 Kilo 8 Mk. Postpaket (4 1/2 Kilo netto) postfrei 35 M. Größere Posten nach Vereinbarung. Hammermühle Liebschen, Kreis Sorau.



Thuja-Grün 50 kg 12.- Mk. Coniferen-Grün 50 kg 35.- Mk. Pinus Strobus-Grün 50 kg 22 Mk. Rottannen-Spitzen 50 kg 14 Mk. in kurzgeschnittener Ware. Verpackung wird von mir geliefert und äußerst billig berechnet. Reklamationen wegen zu späten Eintreffens lehne von vornherein ab. Nikolaus Schröder, Rehlingen i. Holst.



**Nur für Wiederverkäufer!**

**Erbsen-, Bohnen-, Gemüsesamen**

Höckelmehlfähige Edel-Saaten. Ich versende franko gegen Nachnahme

**Gemüsesamen-Sortiments**

von 50 der gängbarsten Gemüse- und Hülsenfrüchte in prachtvoll. Beutelpackungen mit Aufdruck d. vorgeschriebenen Verkaufspreis.

Sortiment I

Eink. 100 M., Verkaufspr. 130 M.

Sortiment II

Eink. 300 M., Verkaufspr. 400 M.

Auf Nachbestellungen gebe 30% Rabatt. Aufträge werden der Reihe nach erledigt. Bestellen Sie sofort, da Sämereien sehr knapp werden.

**Georg Häsemann, Blumenthal i. Hann. Samen-Zentrale.**

**Kiefern 1- u. 2jährl. Sämlinge u. 2j. verschulte**

**Pichten 1- u. 3jährl. Sämlinge u. 3-5j. versch.**

**Ballen-Fichten, Lebensbäume, alle anderen Nadel- u. Laubböser, Rambler-Rosen usw.**

billig geliefert. E. Seidel, Baumzuchtbes., Zeisau bei Liebenwerda.

**Carotten-Samen**

Rotkohl, Kohlrabi sowie andere Sämereien kauft Hanschild, Stöven b. Stettin.

**Weißer Kranzblumen**

3000 Stück nur Mk. 12. Blumenfabrik P. Braun, vorm. Pretze, Dresden, Scheffelstraße.

**2000 kl. Glasscheiben**

für Mistbeetenster verkauft billig G. Seuthe, Oberweimar

**Raffiabast**

breite, helle und Ia Ware pro kg 30 Mk.

1 Postpaket (4 1/2 kg netto frk., Porto und Verpackung 130 Mk.

Kokosstricke, Ia Qualität, mittelstark, p. kg 12 Mk. Nur solange Vorrat.

W. Elms Nachfolger, Großherz. b. Hoflieferant, Karlsruhe i. Bad.

**Knochenmühlen, Zerkleinerungsmaschinen**

helfen jede Futtermittel überwinden. Liste frei. W. Fleischmann, Berlin W20, Gleditschstraße 25.

**Hornspäne**

rein und grob zernischt, Postp. 550 Mk. franko. 12 1/2 kg 11 Mk., 50 kg 42 Mk. ohne Sack, ab hies. Lager, Nachn.

**Constantin & Löffler**

Mannheim.

**Horn- u. Klauenschrot, à Ztr. 38 Mk. Hornspäne à Ztr. 40 Mk.**

excl. Sack, solange Vorrat reicht, gibt ab gegen Nachnahme. Bernhard Porzelt, Nürnberg, Dünghandlung. Tel. 5671.

Gesucht zum sofortigen Antritt schulentlassene

**Jungen**

aus achtbarer Familie, welche unter Anleitung des Gärtners Obst- und Gemüsebau erlernen wollen. Hans Ravenstein, Post Friedrichshagen bei Berlin.

### Gemüsegärtner

in größerem Betriebe tätig gewesen, mit nur besten Zeugnissen, für unser Gut in Hausdorf b. Kreischa sofort gesucht. Verein Volkswohl, Dresden, Johannesstraße 23, I.

### Obergärtner

50 Jahr, Witwer, kath., sucht sofort oder 1. März Stellung wo Verheir. möglich. Erfahrung in allen Zweigen der Gärtnerei, spez. Obst, Gemüse, Gewächshaus, Spargel, Dekor. Angebote mit Gehaltsang. zu richten an J. Stanischewsky, Schwanenwerder, Post Wannsee-Berlin.

### Gärtnerin

welche zu Ostern ihre Lehrzeit beendet, sucht zur weiteren Ausbildung in Topf- und Blumenkultur Stellung. Offerten an Max Wuschack, Forst (Lausitz).

### Gesucht für gleich tüchtiger Gärtner

evtl. Kriegsbeschädigter, verheir. oder unverheiratet. Frau v. Bernath, Neubabelsberg, Luisenstr. 2.

### I. Gehilfe und zwei jüngere Gehilfen

zum baldigen Eintritt gesucht. Auch Kriegsbeschädigte wollen sich melden. **Wolter & Bertram** Gärtnereibetrieb, Remschold.

### Gartentechniker, Landschaftsgärtner und Gehilfen

Neuanlagen gesucht. **Paul Hatt**, Gartenarchitekt, Breslau, Sternstr. 114.

### Waldwarter

(kolorierter Gärtner), welcher mit allen im Forst vorkommenden Arbeiten vertraut ist, guter Raubzeugvertilger, auch den Gemüsekäpfern mit zu versehen hat, für sofort gesucht. Rittergut Tirsperdorf b. Lötzen (Vogtl.).

### Mehrere tüchtige Gehilfen

sucht zu sofortigem Antritt **F. Schwarz**, Gartenbaubetrieb, Berlin-Mariondorf, Britzer Str. 4.

### Für meine Gärtnerei in Oranienstein, dicht bei Breslau, hauptsächlich Stauden u. etwas Baumschule suche ich zur Leitung einen tüchtigen Gärtner

in mittleren Jahren für bald od. später. Erfahrung im Versand erwünscht. **Paul Hatt**, Gartenarchitekt, Breslau, Sternstr. 114.

### Tüchtige Gehilfen

könn. a. Verheir. sein, f. Landschaft sof. gesucht. Näheres durch **Bruno Böttcher**, Bochum I, Westl., Steinstr. 44.

### Für sofort od. später mehrere jungen Gehilfen

für Landschaft und Obstbau gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Meldung mit Ansprüchen z. richten an Smend, Gartenarchitekt, Osnabrück, Göbenstr. 3.

### Zwei fleißige Gehilfen

zur baldigen Eintritt gesucht. Näheres Johs. Hördemann, K.-u. Handelsg., Kzt. Hoflief., Kassel.

### Gärtnerlehrling

wird für nächste Ostern oder früher gesucht. Näheres briefl. **Berthold Rinnebach**, Altenburg S.-A. Baumschul- und Gartenbaubetrieb.

### Gärtnergehilfen

(auch Kriegsbeschädigten) für Topfpflanzenkultur sucht **Strahl u. Falcke**, Berlin W 66, Mauerstraße 78.

Zur Leitung großer Neuanlage für bald eine tüchtige, selbstständige, mitarbeitende

### Kraft

(Techniker od. Gärtner) gesucht, welche mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut ist. Bewerbungen mit Zeugnissen und angemessenen Ansprüchen zu richten an Smend, Gartenarchitekt, Osnabrück, Göbenstraße 3.

### Tüchtiger Landschaftsgärtner

für Neuanlage u. Gartenpflege, desgl. ein junger GEHILFE gesucht. Leicht Kriegsbeschädigte willkommen. **H. Borsch**, Dortmund, Dresdner Str. 6.

### 2 tüchtige Gehilfen

für Topfpflanzen sofort od. spät. gesucht. Offerten erbeten an **Georg Meth**, Hoflieferant, Augsburg.

### Junger Gehilfe

für Schnittblumenkultur und Binderei gesucht. Kenntnisse in der Binderei nicht erforderlich. Zugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. **Blumenspende**, Köln, Neuer Straße 46-48.

### Gärtner,

welcher Erfahrung in Baumschnitt (Pyramiden) und Gemüsebau besitzt zum 1. März oder später gesucht.

Dampfmolkerhof **Refla** a. Harz.

### Bekanntmachung!

Wir suchen für unsere städt. Gemüsegärtnerei einen selbständigen arbeitenden, tüchtigen, besonders in der Gemüsezeit bewanderten GÄRTNER.

Angebote mit Zeugnisausschnitten, Lebenslauf und mit Angabe der Gehaltsansprüche sind sofort bei uns einzureichen. **Bad Polzin**, den 6. Febr. 1918. Der Magistrat.

Gesucht zum 1. April für hies. Schloßgarten ein hauptsächlich in Gemüse- u. Obstbau erfahrener

### Gärtner

auch Kriegsbeschädigter. Gehalt nach Leistung und Uebereinkunft. Rentamt **Rammelburg**, Post **Wippra**, Südkarz.

### Gärtner

verheiratet, der im Winter die Heizung versieht und dessen Frau die Pfortnerstelle übernimmt, zum 1. März gesucht. **Königlin-Augusta-Sanatorium**, Berlin-Grünwald, Kronprinzen-Allee 18-22.

### Tüchtiger Schloßgärtner

für sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen an Rittergutsbesitzer **H. Büttner**, Maxen, Bz. Dresden.

### Gärtner

der im Obst- und Gemüsebau Erfahrungen besitzt, zu sofort gesucht. **Gutsverwaltung Großbeeren**.

Für unseren Privatgarten (Blumen, Obst, Beeren) suchen wir einen völlig selbständigen

### Gärtner

**Gebr. Bayer**, Maschinenfabrik, Augsburg.

### Gehilfen-Gesuch!

Suche zum 15. Februar einen tüchtigen Gehilfen für Landschaft und Binderei. Nur wirklich tüchtige Bewerber wollen Zeugnisausschr. einreichen. Angebote zu richten an **J. Schaper**, Obergärtner der Rittergutsverwaltung **Roschütz** bei **Gera** (Reuß).

### Zu sofort oder später Gärtner

gesucht von **Samarkiter-Anstalten**, Fürstentw. (Spreew.).

### Fleißiger Gehilfe

wird sofort oder 1. März für Obst- u. Forstbaumschule gesucht. Angebote sind zu richten an **Job. Scheerer**, Waldsee i. Würtbg.

Suche für meinem Sohn, 14 Jahre alt,

### eine Lehrstelle

in einer besseren Guts od. Privatgärtnerei. Gef. Angeb. erw.

**Ernst Heiber**, Hamborn VI, Kaiser Wilhelmstraße 253.

### Gärtnergehilfe

auch Kriegsbeschädigter für Treibhausarbeiten der auch mit elektr. Anlage Bescheid weiß, auf einer Besitzung bei Havelberg verlangt. Offerten sind zu richten an

**Andor Barella**, Berlin C54, Sophienstr. 22-22a.

### Für größere Schloßgärtnerei erfahrener, selbsttätiger Gärtner

Mitte Februar oder März, spätestens zum 2. April gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber wollen Zeugnisausschr. und nähere Angaben richten an

**Dr. E. Tummelley**, Pyritz (Pom.), Stargarderstraße 18-19.

Fürst v. **Donnersmarcksche Garteninspektion** in **Neudeck** sucht

### 2 strebsame Gehilfen

für Topfpflanzenkulturen und Obstplantage mit flotter Handschrift

Auch leicht Kriegsbeschädigte. gen mit kurzem Lebenslauf, ehem. Proskauer bevorzugt, zu richten an

**Königl. Garteninspektor E. Ulrich** in **Neudeck**, O.-Schl.

Zum 1. April wird für meine Gutsverwaltung **Alt Langewisch** b. **Michendorf** (bei Berlin) ein verheirateter

### tüchtiger Gärtner

welcher im Obst- u. Gemüsebau erfahren ist ges. Nur **gelernte tüchtige Gärtner** mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei

**Gutsbes. M. Orenstein**, Berlin W 30, Gelsbergstr. 34

### Jüngerer Gärtner

(auch Kriegsbeschädigter), für Gartenrundstück (2 Morgen mit Treibhäusern) **Neustrelitz**, in der Stadt gelegen, nur mit Obstbäumen und Gemüsen bepflanzt, zu baldigem Antritt gesucht. Reflektiert wird nur auf solide, mit guten Zeugnissen versehene Persönlichkeit, die auf Vertrauensstellung Anspruch machen kann. Offerten mit Zeugnisausschnitten an **Benjamin**, Berlin-Grünwald, **Delbrückstraße** 23.

Persönliche Vorstellung nach vorheriger Anmeldung; **Fernspr.** Amt **Pfalzburg** 1488.

### Für Baumschule auf dem Lande suche ich zwei tüchtige

### Baumschul-Gehilfen

Angebote mit Gehaltsforderung und Altersangabe an **Paul Herms**, Baumschulen, **Dammkrug**, Bez. **Samenkulturen**, Trebitz b. **Königsberg** (Saale).

### Gesucht

wird zu sofort eine

### Gärtnerin

für Topfpflanzen- und Freilandkulturen sowie Binderei. Off. und Gehaltsansprüche erbeten. Zu bald oder Ostern nehme auch wieder einen Lehrling in gewissenhafte Ausbildung. **Albert Pilzer**, Soest, Lütgenrandweg 13

Für unser Stadtschiff suchen wir eine

### tüchtige Binderin und Verkäuferin.

Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an **Lindner u. Kleeburg**, **Chemnitz-Altendorf** erbet.

Suche für sofort oder später einen ordnungliebenden, selbständigen arbeitenden

### Gehilfen

(kann auch Kriegsbeschädigter sein) für Topfpflanzen und Samenbau in Häuser, auch Gärtnereiberei. Zeugnisausschr. und Gehaltsansprüche sind zu richten an **Edmund Hennig**, Samenkulturen, **Trebitz** b. **Königsberg** (Saale).